

Eis, Freundschaft, Austausch – Erfurt trifft Kentucky

Snacks helfen, wenn sich doch mal Heimweh einstellt: Ein besonderes Austauschprogramm feiert 25 Jahre.

Egal ob Gummibärchen, belegte Brötchen oder die große Auswahl an Eis – deutsche Snacks haben es den amerikanischen Jugendlichen besonders angetan. „Es schmeckt einfach ganz anders als bei uns zu Hause“, erzählen viele von ihnen begeistert. So wird das gelegentliche Heimweh schnell durch kulinarische Entdeckungen gemildert – denn wie man sagt: Liebe geht durch den Magen.

25 Jahre gelebte Partnerschaft, Eine Idee mit Herz – und langer Geschichte

Anlass für die Begeisterung ist der Schüleraustausch zwischen dem Gutenberg-Gymnasium Erfurt und einer High School in Bowling Green, Kentucky, der 2025 bereits zum neunten Mal stattfindet – und gleichzeitig auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblickt. Insgesamt neun Schülerinnen und Schüler aus den USA waren für zwei Wochen in Erfurt zu Gast, begleitet von zwei Lehrerinnen. Untergebracht waren sie in Gastfamilien – meist bei den Familien ihrer deutschen Austauschpartner, die im Oktober zum Gegenbesuch in die USA reisen werden. Die gemeinsamen Erlebnisse in Schule, Stadt und Region schufen intensive Eindrücke und neue Freundschaften.

Die transatlantische Schulpartnerschaft geht auf das Jahr 2000 zurück. Ins Leben gerufen wurde sie von der amerikanischen Lehrerin Ferrel Rose, die in den 1990er-Jahren Erfurt besuchte und sich sofort in die Stadt, ihre Geschichte und die Menschen verliebte. Aus dem Wunsch heraus, Jugendlichen aus ihrer Heimat ein ähnliches Erlebnis zu ermöglichen, entstand die Idee eines regelmäßigen Austauschs.

Mit Unterstützung des **Goethe-Instituts** wurde

das Vorhaben schließlich Wirklichkeit – im Rahmen des offiziellen „German American Partnership Program“ (GAPP), das seit den 1970er-Jahren in der Bundesrepublik Deutschland existiert und den kulturellen Dialog zwischen jungen Menschen aus den USA und Deutschland fördert. In der damaligen DDR war ein solches Programm nicht möglich – umso bedeutender ist die gewachsene Verbindung nach der Wiedervereinigung.

Ein tragisches Ereignis, eine Pause und Neuanfang,

Ein tragisches Ereignis überschattete das noch junge Programm im Jahr 2002: Nach dem Amoklauf am Gutenberg-Gymnasium Erfurt ruhte der Austausch für einige Jahre. „Ich war tieftraurig – ich kannte einige der betroffenen Lehrerinnen und Lehrer persönlich“, erinnert sich Ferrel Rose. Doch der Kontakt riss nie ab, und 2005 wurde das Projekt mit neuem Leben erfüllt.

Seither leiten Ferrel Rose und Grit Marzisch vom Gutenberg-Gymnasium das Programm mit viel Engagement. Ihr Ziel: ein Austausch auf Augenhöhe, bei dem Sprache, Kultur und Freundschaft im Mittelpunkt stehen. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler, die mindestens zwei Jahre Deutsch gelernt haben und neugierig auf das Leben in einem anderen Land sind.

Deutsch lernen, Thüringen erleben, Ein Programm mit Wirkung

Neben dem Schulbesuch und den regulären Schulprogrammen stehen auch zahlreiche Ausflüge auf dem Programm: unter anderem zur Wartburg, in den Thüringer Wald oder nach Rudol-

stadt – Orte, die ein authentisches Bild der Region vermitteln. Dabei lernen die Gäste auch, wie anders das Leben gleichaltriger Jugendlicher in Deutschland organisiert ist: etwa, dass man sich hier ganz selbstverständlich ohne Führerschein mit Bus und Bahn bewegt.

Der Austausch ist längst ein fester Bestandteil des Schullebens am Gutenberg-Gymnasium ge-

worden. Er ermöglicht bleibende Freundschaften, fördert Sprachkenntnisse und erweitert den Blick auf die Welt. Regelmäßige Berichte auf der Schulwebsite – sowohl aus Erfurt als auch aus Kentucky – halten die Verbindung zwischen den Schulen lebendig und zeigen: Internationale Verständigung beginnt oft mit kleinen Gesten – oder eben mit einem Eis auf dem Erfurter Domplatz.